

Neu!

Ein weiterer Fortschritt der

oralen Gonorrhoe-Therapie:

NEO-ULIRON

4-(4'-Aminobenzolsulfonamido)-benzolsulfonmonomethylamid

Hohe Erfolgsquoten (nach 4tägiger Anwendung,
d. h. 1 Behandlungsstoß über 80%, nach
2 Behandlungsstößen ca. 95% Heilungen)
daher

große Wirtschaftlichkeit

gute Verträglichkeit der niedrigen Stoßdosen

Auch bei akuter Gonorrhoe beachtliche
therapeutische Erfolge

Röhrchen mit 24 Tabletten zu 0,5 g

NEO-ULIRON

**Dermat. Wschr. 1938, Bd. 107, Nr. 37,
S. 1081**

Die Erfahrungen des Autors wurden an insgesamt 586 Go-Patienten gesammelt, die auf chemotherapeutischem Wege behandelt wurden. Mit nur einem Neo-Uliron-Behandlungsstoß (Disseptal B) wurde bei etwa 80% aller behandelten Männer wie Frauen rezidivfreie Heilung erzielt. Nur auf die männliche Gonorrhoe bezogen, liegen die Erfolgsquoten sogar über 80% nach einem Behandlungsstoß, während sich bei zwei Behandlungsstößen ein Gesamtdurchschnitt für die männliche und weibliche Gonorrhoe von 90% ergibt.

„Selbst wenn man aber nur die im 1. Stoß negativ gewordenen und negativ gebliebenen — auch in der Kultur negativ gebliebenen — Fälle als volle Erfolge buchen will, so muß doch mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß uns mit dem Disseptal ein in seiner Wirkung nicht hoch genug einzuschätzendes Präparat in die Hand gegeben worden ist, welches würdig dem Salvarsan an die Seite gestellt werden kann.“

Klin. Wschr. 1938, Nr. 35, S. 1215

Untersuchungen über Resorption und Ausscheidung des Neo-Uliron ergaben die bemerkenswerte Tatsache, daß das Maximum des Neo-Uliron-Spiegels im Serum der meisten Kranken bereits am ersten Tage der Medikation und der Höhepunkt der Ausscheidung durch den Harn oft schon am zweiten Tage erreicht wird. Als Tagesdosis wurden 2 g und als Stoßdosis 10 g gewählt.

Spätestens sechs Tage nach Absetzen der Neo-Uliron-Darreichung, meist aber schon früher, ist das Präparat im Urin nicht mehr nachweisbar. Die oral zugeführten Neo-Uliron-Mengen wurden fast quantitativ im Harn wiedergefunden, so daß im Rahmen der empfohlenen Dosierung eine Kumulationsgefahr nicht besteht.



L I T E R A T U R

NATIV-INSULIN

Kll. Wo. 1939, Nr. 24, S. 837

In gleichem Maße, wie sich bei der Prüfung der Verträglichkeit eine ausgesprochen günstige Beurteilung des Nativ-Insulin ergab, konnte auch hinsichtlich der Depotwirksamkeit bei sämtlichen 240 Patienten eine gute Leistungsdauer festgestellt werden. Der Verlauf der Kurve der Blutzuckerwerte zeigt über den ganzen Tag eine gleichmäßige Depotwirkung. Auch das subjektive Wohlbefinden der Patienten war bei Anwendung von Nativ-Insulin ausgeglichen.

M. M. W. 1939, Nr. 13, S. 485

Auf einem methodisch ganz neuen Wege gelang es, aus dem Inselapparat frischer Kälberpankreasdrüsen eine Fraktion – das sog. Nativ-Insulin – zu isolieren, die in nativer Form wirksam ist. Vielleicht handelt es sich hier um eine Vorstufe des kristallinen Insulins, da dieses chemisch daraus abgespalten werden kann. Beobachtungen an 20 Kranken sprechen für eine gute Wirkung.

Med. Klinik 1939, Nr. 40, S. 1317

Nativ-Insulin, vermutlich eine Vorstufe des wasserlöslichen Insulins, besitzt Depotcharakter. Es enthält keine körperfremden Zusätze. Es hat einen guten antiglykosurischen Effekt und verursacht keine Überdosierungserscheinungen. Seine Wirkung auf den Blutzuckerspiegel ist im allgemeinen nach 24 Stunden erschöpft.

D. M. W. 1939, Nr. 23, S. 948

Nativ-Insulin zeigt wie das Depot-Insulin „Bayer“ eine sehr gleichmäßige Wirkung und eignet sich zur Behandlung von Kranken mit mittelschwerem und schwerem Diabetes, nicht dagegen bei Komplikationen (Coma diabeticum, Pneumonie bei Diabetes). Bei Tageskurven treten nur geringe Schwankungen der Blutzuckerwerte ein. Allergische Reaktionen traten nicht auf.

Neu!

Nativ-Insulin

Depot-Insulin

mit natürlicher protrahierter Wirkung

Keine körperfremden Zusätze

Stabile Blutzuckerwerte

Rasche und leichte Einstellung

**Einschränkung der Injektionen
und der Insulin-Einheiten**

Einwandfreie Verträglichkeit

Fläschchen mit 5 ccm zu 40 E. pro ccm

Fläschchen mit 5 ccm zu 80 E. pro ccm



»Bayer«

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

LEVERKUSEN



www.dlibra.wum.edu.pl